

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

LIA 30

Fundumstände: Macedonia; Paskuqan/Tiranë

Verbleib: Tirana, Archäologisches Nationalmuseum

Inschriftentyp: Grabinschrift

Inschriftenträger: Kalkstein, Stele

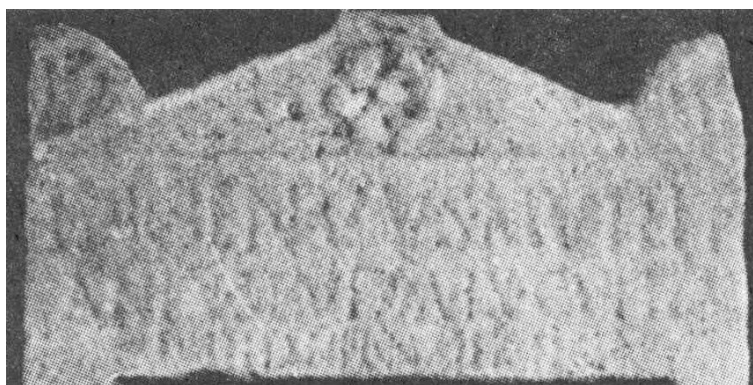
Maße: H: 87 cm x B: 38 cm x T: 12 cm; Buchstaben: 2–3 cm

Editionen:

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, *Corpus des inscriptions latines d'Albanie* (Rome 2009) 41–42, Nr. 27; Foto.



Matijević (FWK 2009)



Anamali - Ceka - Deniaux 2009 (Ausschnitt)

Lesung:

+++enuus ◦ Mutili|ani ++ viḡ(it) ◦ a(nnos) ◦ IX ◦ Cupita | [---]

Bisherige Lesungen:

Ingenuus Mutili/ani [filius] uix(it) a(nnis) IX Cupita / Iuliani (filia) mater posuit
(Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

Kommentar:

Hochrechteckige Grabstele mit giebelförmigen, von einer Rosette ausgefülltem Abschluß und zwei flankierenden Palmetten. Unter dieser dreizeilige Inschrift, darunter in vertieftem Feld frontale Darstellung eines togabekleideten (jungen) Mannes, der in seiner Rechten Trauben hält. Die Stele besitzt einen Standzapfen.

Die von Anamali - Ceka - Deniaux vorgeschlagene Lesung ist am Foto nur schwer nachvollziehbar. Ihr zufolge handelte es sich um die Grabinschrift für Ingenuus, Sohn des Mutilianus, der mit neun Jahren verstarb. Das Grab habe für ihn seine Mutter Cupita, Tochter des Iulianus, errichtet.

Die Lesung der dritten Zeile ist anhand der Bildvorlage unmöglich. Am Beginn von Z. 1 ist nur -enuus zu sehen, womit auch die epigraphisch bezeugten Namen Strenuus oder Invenuus in Betracht kommen. Mutilianus ist ohne Parallele, Cupita dagegen häufig belegt in Rom, Italien und den Donauprovinzen, ferner auch in Spanien, der Gallia Narbonensis, Africa Proconsularis und den Alpes Maritimae, vgl. hier LIA 152 und 172.

Datierung: frühere hohe Kaiserzeit